

# Der Psychobruich

Wilfried Lehmler

Wie bei vielen Fachgruppen wurde beim Fach Psychologie (psy) bislang bei den Systemstellen nach Autoren sortiert. Nun orientiert sich dieses Fach weit weniger nach Autoren als nach dem Neuigkeitsgrad der Literatur. Deshalb wurde bereits vor sechs Jahren von der Fachgruppe der Wunsch geäußert, dies zu Gunsten einer chronologischen Individualisierung zu ändern. Es war die Ermessensfrage aufgeworfen worden, ob man der Einheitlichkeit der Aufstellung wegen eine solche Erwartung zurückweisen muß oder ob es eine Möglichkeit gibt, mit möglichst wenig Irritationen eine Änderung zu verantworten. Da es unmöglich ist, den bisherigen Bestand vollständig zu korrigieren, war von vornherein klar, daß ein solches Vorhaben nur mit einem Bruch zum Bisherigen erkaufte werden kann.

Wäre Psychologie ein Fach, das ausschließlich neue und neueste Literatur benötigt, wie es etwa bei der Datenverarbeitung sein könnte und könnte man ausschließen, dass ein historisches Gedächtnis in der Bibliothek gebraucht wird, wäre auch ein ständiges hartes Aussondern eine Möglichkeit gewesen. Das ist aber nicht so. Man braucht auch ältere Literatur, um zitierte Literatur auffinden zu können oder um historische Entwicklungen des Faches zu verfolgen.

Die erste Idee war, einen im Alphabet weit hinten liegenden Schlüssel zu verwenden, z.B. ":x". Dann wären alle Bücher mit diesem Schlüssel neuer als ohne diesen oder einem alphabetisch früheren Schlüssel. Ein solches Verfahren hat zwei entscheidende Nachteile: In z.B. 20 Jahren haben alle Bücher, die dem lebenden Bestand zugeordnet werden können, diesen Schlüssel, hätten damit aber eine dann unnö-

tig verlängerte Signatur auf Dauer. Viel wichtiger aber ist, daß dann im Schlagwortregister jede Systemstelle doppelt ausgewiesen werden muß: für den Altbestand und für das Neuere. Das läßt sich aber kaum verbalisieren und es ist zu vermuten, daß der Benutzer so etwas auch nicht abnimmt. Vor sechs Jahren gab es einen Grund gegen die sofortige Umstellung innerhalb der Systemstellen nach Erscheinungsjahr, das war die Tatsache, daß im Fach Psychologie vom Formalschlüssel Gebrauch gemacht wurde. Die Systemstellen wurden damals unterteilt nach formalen Kriterien wie Handbücher, Einführungen, Mehrverfasserschriften und anderes. Bei einem Wechsel von alphabetischer Aufstellung nach Autoren und zeitlicher Folge bei mehrfachen formalen Untergliederungen wäre es für die Benutzer schwer gewesen, die Ordnung zu durchschauen. Deshalb wurden die Formalschlüssel zur Vorbereitung eines Wechsels seit sechs Jahren mit Ausnahme der Stelle "Allgemeines" (psy 10) nicht mehr verwendet. Selbst der Altbestand verwendete in etwa 40% der Bücher den Formal-Schlüssel nicht. Die Methode der Erweiterung mit Schlüssel ":x" hätte nun den neuesten Bestand vom neueren Bestand der letzten sechs Jahre getrennt durch den Block der geschlossenen Bücher.

All diese Gründe haben zu folgendem Verfahren geführt:

Wir stellen mit Bearbeitungsjahr 2000 um auf chronologische Ordnung nach Erscheinungsjahr in der Form, wie auch bei anderen Systematiken chronologisch vercuttert wird, aber nur bei der Grundsignatur: psy 123/t98 oder .../t99 für Bücher mit Erscheinungsjahr 1998 oder 1999 und psy 123/u00 oder .../u01 für Bücher mit Erscheinungsjahr 2000 oder 2001. Psy 123/v00 kommt dann im nächsten Jahrhundert dran, aber das inter-

essiert im Moment noch nicht. Jedenfalls gilt nun das einfache Prinzip: das Neuere steht weiter rechts im Regal. Korrigiert werden müssen alle Autoren mit Namensbeginn t-z. Das sind, wenn man nichts aussondern würde, maximal etwa 1500 Bände. Bevor ein Buch korrigiert wird, wird allerdings entschieden, ob es nicht ausgesondert werden kann. Diese Arbeit ist ohnehin fällig, denn nach dem Erlaß des Ministeriums müssen alle Universitätsbibliotheken des Landes einen bestimmten Prozentsatz in Relation zum Bandzugang aussondern. Das Ministerium hat damit im Einvernehmen mit den Bibliotheken eine Forderung des Wissenschaftsrates aufgegriffen. Mit der bewährten Methode der Auswertung über die Ausleihstatistik, daß potentielle Aussonderungskandidaten jene Werke sind, die mindestens 10 Jahre im Bestand sind, aber seit fünf Jahren nicht mehr ausgeliehen wurden, sollen vornehmlich die Korrekturaspiranten überprüft werden. Wenn diese Aktion abgeschlossen ist, können die älteren Werke, die noch den Formalschlüssel haben, überprüft werden und somit die Teilung des Bestandes verringert werden.

Einige Details: Mehrbändige Werke bleiben auch künftig zusammen (aufgestellt nach dem Erscheinungsjahr des zuerst erschienen Bandes), Neuauflagen werden nach Erscheinungsjahr aufgestellt und stehen künftig nicht mehr nebeneinander. Die Auflagenbezeichnung entfällt in der Signatur. Zeitschriften (alphabetisch nach Titel) und Reports (alphabetisch nach Ort der Institution) werden nicht verändert und bei der Autorenstelle psy 15 wird weiterhin der Literaturschlüssel nach den Regeln seiner Kunst angewendet. Bei der Stelle "Allgemeines" bleibt es bei der Anwendung des Formalschlüssels, dann aber nach Erscheinungsjahr geordnet.

Gewiss ist die gewählte Methode auch ein Kompromiß, der mit zunehmender Dauer der Regelung klarer werden wird. Außerdem bin ich nicht sicher, ob alle Benutzer überhaupt die alphabetische Aufstellung nach Autoren mitbekommen haben. Den Benutzerwunsch, die aktuelle Literatur schnell am Regal erkennen zu können und nicht über den Katalog gehen zu müs-

sen, habe ich vor die Reinheit der Lehre gestellt. Zwei Kommentare von Professoren sollen zitiert werden zu dem nun gewählten Prinzip, daß das jeweils Neuere bei der Systemstelle mehr rechts steht: "Das ist doch, was wir brauchen" und "So war es in Göttingen,- das Beste, was er bisher gehabt habe" (Sic, genau so!).

Auch wenn ich für das Fach Psychologie für den geschilderten Psycho-Bruch entschieden habe, habe ich auch Verständnis für die Gegenargumentation von Kollegen. Ich finde es jedenfalls gut, daß der Besonderheit eines Faches Rechnung getragen werden durfte.

Bei dem jetzt gewählten Verfahren verdanke ich Hilfe Frau Rautenberg und Herrn Wilkens, ohne damit volle Akzeptanz behauptet zu haben.

## Neulich in der Mensa oder Bertholds Geburtstag

Edgar Fixl

**D**a lass ich mir mal wieder schmecken - es ist Mittwoch und Pastatag.

Am Tisch neben mir lassen sich drei Studierende nieder, welche sich durch das Gesprächsthema als Lerngruppe im Fach der Juristerei zu erkennen geben.

Schnell wird jedoch bei der Gorgonzola-, Tomaten-, oder Schinkensauce der Verlauf der Rede auf Privates gelenkt.

Plötzlich taucht auch hier eine Untiefe auf: ein gemeinsamer Freund der Drei hat nächste Woche Geburtstag

es fehlt aber noch eine zündende Idee fuer ein Geschenk.

Berthold, so der Name des Glückspilzes, bewegt sich anscheinend nicht gerne, wie wäre es da mit einem Gutschein für 3x Fitnesscenter, oh oh, ob er uns das nicht krumm nimmt?

Also lieber doch wieder die Kombination Buch-CD-Wein wie schon so letztes Jahr? Nein, diesen Fauxpas, darf man sich kein zweites Mal erlauben, denn Bertholds abgefahrener easy-listening Geschmack mit Schwerpunkt "Neues aus Japan" werden wir doch nicht gerecht; außerdem hat er den neuen Houellebecq (Elementarteilchen) schon aus der Bib ausgeliehen und verschlungen.

Ah, das wars. Ein Leuchten geht in den Augen unserer drei Pastagenieser auf: die Bibliothek!

Wir schenken Berthold einen Geschenkgutschein für die Bibliothek

"Deine drei Freunde übernehmen für Dich 3 x die dritte Mahnung für säumiges Bibliotheksgut."

Ganz unauffällig stehe ich auf und tapse mit meinem Tablett in Richtung Fließband für die Geschirrabgabe.